

Die Industrial and Commercial Bank of China will ein Volumen von 20 bis 30 Mrd. Yuan für den Bau von Straßen, von 25 Mrd. Yuan für den Post- und Telekommunikationssektor und von 10 Mrd. Yuan für die Eisenbahn bereitstellen. Weitere 30 Mrd. Yuan hat die Bank für den Immobiliensektor vorgesehen.

Die Bank of Communications plant, einen Betrag von 50 Mrd. Yuan für die Finanzierung von Infrastrukturprojekten zur Verfügung zu stellen. (SCMP, 24.6.98)

Die China Construction Bank hat ihre Kredite im 1. Quartal 98 auf 108,66 Mrd. Yuan erhöht (kein Vergleichswert vorhanden) und plant, wichtige staatliche Infrastrukturprojekte, die technologische Erneuerung von profitablen Unternehmen, die Wohnungsreform und die Entwicklung von High-Tech-Industrien zu fördern. (XNA, 5.5.98) Die State Development Bank weist Mitte Mai d.J. genehmigte Kredite in Höhe von 30,1 Mrd. Yuan auf, ein Anstieg um 28% gegenüber der Vorjahresperiode. Für das gesamte Jahr ist ein Volumen von 122,8 Mrd. Yuan (+11,7%) vorgesehen. Der Hauptteil der Kredite soll in den Ausbau der Eisenbahn, von Straßen, in den Agrarsektor, in die Forstwirtschaft, Wasserkonservierung, Umweltschutz und in andere Infrastrukturprojekte fließen. (XNA, 23.5.98)

Nach Angaben der *China Securities News* haben die Geschäftsbanken im 1. Quartal ihre Kredite für den Kauf von Wohnungen erhöht. Das Kreditvolumen der vier staatlichen Geschäftsbanken für Immobilienkäufe stieg um 834 Mio. Yuan auf 264,3 Mrd. Yuan in den ersten drei Monaten d.J. Insgesamt sollen die Banken 15% ihres Portfolios für Hypothekenkredite reservieren. Obwohl die Preise für Wohnungen gesunken sind, gibt es aufgrund der Spekulationswelle im Immobiliensektor in den letzten Jahren nach wie vor ein Überangebot. Sinkende Preise wirkten sich gleichfalls als Unsicherheit für Unternehmen im Bausektor aus, die neue Projekte in Angriff nehmen wollen. (AWSJ, 9.6.98)

Neben einer Erhöhung ihrer Kredite für Infrastrukturprojekte sollen die staatseigenen Geschäftsbanken jedoch auch von der Zentralbank dazu aufgefordert worden sein, Staatsunterneh-

men in finanziellen Schwierigkeiten mit Krediten zu unterstützen. Den Unternehmen soll mehr Umlaufkapital zur Verfügung gestellt werden, wenn sie marktfähige Produkte und Exportaufträge vorweisen können. (FT, 26.6.98)

Eine Kreditausweitung plant auch die Export and Import Bank of China (Exim Bank). So sollen in diesem Jahr 24,3 Mrd. Yuan als Exportkredite zur Verfügung gestellt werden, ein Anstieg um 60% gegenüber dem Vorjahr. (AWSJ, 25.6.98)

Hinsichtlich der wirtschaftlichen Situation der Banken in China wies die Ratingagentur Moody's in ihrem Bericht Ende Juni darauf hin, daß es aufgrund unzureichender Statistiken und Korruption unmöglich sei, die tatsächliche finanzielle Situation der Banken zu bewerten. Weiterhin erschwere die Zulassung neuer Banken den Reformprozeß insoweit, als die Gewinnbasis für die Banken reduziert würde; auch würde die Kreditbasis der Banken geschwächt werden, die bereits aufgrund der ausstehenden Kredite Probleme hätten. (IHT, 20./21.6.98) Moody's bezeichnete die chinesischen Banken als „in kritischer Weise schwach“; sie würden die wirtschaftliche Entwicklung behindern und das Vertrauen der Investoren untergraben. Die größte Herausforderung sei die hohe Insolvenzgefahr der staatseigenen Banken. (SCMP 20.6.98)

Die Ratingagentur Standard & Poor's ist ebenfalls kritisch bei der Bewertung der Banken. So wurden für die China Construction Bank aufgrund unangemessener Risikokontrolle und hohen Niveaus ausstehender Kredite die Bewertungen BBB langfristig und A-3 kurzfristig bestätigt. Im März hatte die Ratingagentur ihre Bewertung für Citic, Bank of China, Bank of Communication und Industrial and Commercial Bank of China von stabil zu negativ verändert. (SCMP, 11.6.98)

Eine andere Position vertritt der Chefökonom der Indosuez WI Carr, Michael Taylor. Seiner Einschätzung nach sei das chinesische Bankensystem nicht kurz vor dem Kollaps. Vielmehr sei sich die Regierung der schwerwiegenden Probleme bewußt und habe sich in den letzten fünf Jahren damit auseinandergesetzt. Während das Bankensystem in China hinsichtlich der Relation von Krediten zu Einlagen

sowie der Zinsen auf Einlagen und des allgemeinen Vertrauens in die Banken Fortschritte verzeichnen konnte, habe sich die Situation in den meisten südostasiatischen Ländern verschlechtert. Es sei bekannt, daß die Banken in China viele faule Kredite hätten, doch müsse gefragt werden, was die staatliche Politik sei und in welche Richtung sich die Banken entwickelt hätten. (SCMP, 7.5.98) -schü-

SVR Hongkong

27 Demonstrationen zum Gedenken an den 4. Juni 1998

Tausende Hongkonger haben trotz widriger Wetterbedingungen am 31. Mai und am 4. Juni an Demonstrationen zum Gedenken an die Opfer des 4. Juni 1989 teilgenommen. Auf der am 31. Mai von der „Hongkonger Allianz zur Unterstützung der patriotischen, demokratischen Bewegung in China“ veranstalteten Kundgebung wurde eine Neubewertung der damaligen Protestbewegung und eine Bestrafung der verantwortlichen Politiker gefordert. 2.700 (1997: 3.500) Hongkonger sollen nach Auskunft der Veranstalter an dem friedlichen Demonstrationzug teilgenommen haben, der vor dem Amtssitz des *Chief Executive* endete. Nach der Schlußkundgebung trugen Aktivisten der „Aktionsgruppe 5. April“ (diese Gruppe beruft sich auf das Datum einer großen Trauer- und Protestkundgebung in Beijing 1976) einen symbolischen schwarzen Sarg zum Sitz des Sonderbevollmächtigten des chinesischen Außenministeriums in Hongkong. (SCMP, 1.6.1998)

In strömendem Regen fand am 4. Juni die größte Gedenkkundgebung dieses Jahres statt, an der nach Auskunft der Organisatoren rund 40.000, nach Schätzungen der Polizei 16.000 Menschen teilnahmen (1997: 55.000). Während einer achtzigminütigen Gedenkwache am Victoria Park wurde zur Neubewertung der Bewegung von 1989 und zum Kampf für ein demokratisches China aufgerufen. Wegen der heftigen Regenfälle wurde die Kundgebung um 40 Minuten verkürzt. Sze-to Wah, Vorsitzender der Hongkonger Allianz zur Unterstützung der patrio-

tischen, demokratischen Bewegung in China, zeigte sich mit der Veranstaltung und der Teilnehmerzahl zufrieden und richtete zugleich heftige Vorwürfe an den *Chief Executive*, der sich im letzten Jahr abwertend über die damaligen Gedenkveranstaltungen geäußert hatte. (SCMP, 5.6.1998) -hei-

28 Kriminalitätsrate sinkt weiter: Hongkong eine der sichersten Metropolen

Nach Angaben der Hongkonger Polizei hat sich Hongkongs Status als eine der sichersten Metropolen der Welt 1997 noch weiter verbessert. Es wurde die niedrigste Verbrechensrate in den letzten fünfzehn Jahren erreicht. Im Vergleich zu 1996 ging die Zahl der insgesamt registrierten Straftaten um 17%, die von Gewaltverbrechen um 12,4% zurück. Die Zahl der Raubüberfälle sank um 17%, die von Bankrauben sogar um 73%.

Die im Zusammenhang mit der organisierten Kriminalität („Triaden“) registrierten Straftaten gingen um 17% zurück. Die vermehrte Konfiszierung von kriminell erworbenen Vermögenswerten und die Koordination mit den Polizeibehörden auf dem chinesischen Festland trugen nach Einschätzung der Hongkonger Polizeiführung maßgeblich zur Bekämpfung der „Triaden“ bei.

In den ersten Monaten des Jahres 1998 setzte sich die Abwärtstendenz in der Verbrechenshäufigkeit fort. Die polizeiliche Aufklärungsquote liegt gegenwärtig bei 51,4%, was im Vergleich zu internationalen Großstädten vergleichbarer Größe ein gutes Ergebnis darstellt. Im Polizeidienst befinden sich weiterhin rund 400 Ausländer, die bereits vor dem Souveränitätswechsel dort gearbeitet hatten (Xinhua, Hongkong, 27.6.1998). -hei-

29 Neuregelung für ausländische Bildungseinrichtungen

Eine Besonderheit des Hongkonger Bildungssystems ist seit langem, daß ausländische Bildungseinrichtungen sich in Hongkong niederlassen können, vor allem im Bereich akademischer und beruflicher Bildung. In dem Bestreben, das Bildungsniveau anzuheben und den Ruf Hongkongs als international anerkanntes Bildungs-

zentrum zu festigen, schreibt die Regierung jetzt vor, daß für alle ausländischen Ausbildungsgänge eine offizielle Genehmigung eingeholt werden muß, sofern die Kurse nicht an einer der örtlichen Universitäten etabliert sind. Gegenwärtig werden fast 400 ausländische Kurse in Hongkong angeboten. Etwa die Hälfte ist britisch, ein Drittel australisch, der Rest kommt aus Kanada und anderen Ländern. Seit Juni dieses Jahres müssen für alle Kurse Lizenzen eingeholt werden, oder die Kurse müssen fest an Hongkonger Bildungseinrichtungen verankert sein. Etwa die Hälfte der ausländischen Betreiber hat sich für die Option entschieden, mit örtlichen Institutionen zusammenzuarbeiten. 177 Kurse erhielten eine Lizenz, 14 Kurse wurden abgelehnt. (FT, 15.6.98; *Hong Kong Trader*, July 1998, No.147) -st-

30 Probleme bei Einführung der Ganztagschule

Die von Regierungschef Tung Chee-hwa in seiner Regierungserklärung angekündigte Einführung der Ganztagschule auf Primarschulebene (vgl. C.a., 1997/10, Ü 27) stößt in mehrfacher Hinsicht auf Probleme. Angekündigt war, daß bis zum Jahr 2002 sechzig Prozent aller Primarschüler eine Ganztagschule besuchen sollen. Von seiten der Bildungsbehörde wird sogar für eine schnellere Erreichung dieses Zieles plädiert. In der Behörde ist man überzeugt, daß die Ganztagschule für die Schulkinder eine bessere Lernatmosphäre schafft und das Zusammenspiel zwischen Schülern und Lehrern, auch in bezug auf Aktivitäten außerhalb des Lehrplans, fördert. Das Endziel sei die Ganztagschule für alle Schüler. Die Einführung der Ganztagschule macht den Bau neuer Schulen erforderlich, doch damit stellt sich eines der Hauptprobleme, denn es stehen keine Grundstücke für Schulbauten zur Verfügung, wie aus der Bildungsbehörde verlautet (XNA, 4.6.98). Kritiker der Schulpolitik werfen der Hongkonger Regierung allerdings vor, den Mangel an Grundstücken lediglich als Ausrede zu verwenden, um zu verschleiern, daß ihr vorrangiges Interesse der Rettung des Grundstückmarktes gelte und nicht der Verbesserung des Schulwesens. Tatsächlich verfüge die Regierung über genügend Grundstücke, die sich für Schulbauten eignen,

insbesondere da die Regierung derzeit ihre Grundstücke nicht veräußere, um diese durch den Einbruch im Grundstück- und Immobilienmarkt nicht noch mehr an Wert verlieren zu lassen. (Vgl. SCMP, Internet Ed., 25.6.98)

Ein weiterer umstrittener Punkt ist die Ankündigung der Bildungsbehörde, alle Grundschulklassen um jeweils zwei zusätzliche Schüler zu erweitern. Die Vergrößerung der Klassen auf durchschnittlich 34,5 Schüler wird als vorübergehend unabdingbar angesehen, damit die Ganztagschule eingeführt werden kann. Die überwiegende Mehrzahl der Lehrer und Schulleiter wendet sich gegen diese Maßnahme. Von den rund 30.000 Lehrern protestierten rund 20.000 und von den 1.100 Schulleitern 800 per Unterschrift, weil sie der Meinung sind, die Aufstockung der Schülerzahlen pro Klasse bedeute eine ernsthafte Beeinträchtigung des Unterrichts. Andere pädagogische Gruppen wiederum würden größeren Klassen zustimmen, wenn das dabei eingesparte Geld dem Schulwesen zugute käme. Sie argumentieren, daß die Schulen dringend mehr Lehrer und andere Ressourcen benötigten. Dessenungeachtet will die Regierung an der Maßnahme festhalten; die Vergrößerung der Klassen sei der Preis für die Vorteile der Ganztagschule, heißt es. Um diese für 60 Prozent der Schulkinder bis zum Jahre 2002 einführen zu können, sollen innerhalb der nächsten fünf Jahre 72 neue Schulen gebaut werden. Zudem sollen die rund 1.900 leerstehenden Klassenzimmer genutzt werden. (Vgl. SCMP, Internet Ed., 4. u. 9.6.98)

Angesichts des strikten Sparkurses, den die Hongkonger Regierung sich infolge der Auswirkungen der Asienkrise auferlegt hat, werden auch im Bildungssektor Mittel eingespart werden müssen. Daß eingesparte Mittel wieder dem Bildungssektor zufließen, dürfte eine Illusion sein. Ebenso illusorisch dürfte unter diesen Umständen allerdings das Bestreben der Regierung sein, das Niveau des Schulwesens in Hongkong nachhaltig anzuheben. -st-

31 Hongkong in der Rezession

In den letzten Wochen verstärkten sich die negativen Auswirkungen der Asienkrise auf die Hongkonger Wirt-

schaft. Der Einbruch im BIP-Wachstum zeichnete sich bereits im 4. Quartal 1997 ab, als das gesamtwirtschaftliche Entwicklungstempo nur noch um 2,7% zunahm. Dagegen hatte sich das Wachstum im 2. Quartal noch auf 6,8% und im 3. Quartal 1997 auf 6% belaufen. Das Abflachen des privaten Konsums von 11,8% auf 3,3% zwischen beiden Quartalen war wesentlich an dieser Entwicklung beteiligt. Im 4. Quartal wirkte sich auch bereits die stark rückläufige Zahl der Touristen aus, die im Durchschnitt zu einem Fünftel an den Detailhandelsumsätzen beteiligt sind. (NZZ, 23./24.5.98; Bundesstelle für Außenhandelsinformationen, *Hongkong SVZ, Wirtschaftstrends zur Jahresmitte 1998*, S. 14; AWSJ, 9.6.98)

Ende Juni kündigte die Regierung der SAR ein Maßnahmenpaket an, mit dessen Hilfe die Wirtschaftskrise bekämpft werden soll. Die Maßnahmen zielen vor allem auf die Linderung der wichtigsten Probleme der Hongkonger Wirtschaft wie 1) Kredit- und Liquiditätsengpässe, 2) sinkende Vermögenswerte, 3) hohe Kostenbelastungen der Familien und Unternehmen und sollen 4) das schwindende Vertrauen der Öffentlichkeit wiederherstellen. Im nächsten Heft von *China aktuell* wird in dem Beitrag *Hongkong's Wirtschaft in der Rezession: Auswirkungen der Asienkrise und Ansätze zur Krisenbewältigung* die Ursachen der Krise und das Konjunkturprogramm der Hongkonger Regierung ausführlich behandelt. -schü-

Macau

32 Fortsetzung der Wirtschaftsrezession

Die Wirtschaft Macaus steckt noch immer in der Rezession. Jüngsten offiziellen statistischen Angaben zufolge ist das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) 1997 gegenüber dem Vorjahr um 0,1% geschrumpft, nach einem Rückgang von 0,5% 1996. Verantwortlich dafür ist die Flaute in der Fremdenverkehrsbranche. Der Tourismus und das mit ihm zusammenhängende Spielkasinogewerbe sind die Hauptstützen von Macaus Wirtschaft.

Sie erwirtschaften rund ein Drittel des BIP – die verarbeitende Industrie nur ein knappes Fünftel – und tragen über die Hälfte zu den Regierungseinnahmen bei. Infolge des seit zwei Jahren andauernden Bandenkrieges um den Einfluß auf das Glücksspielgeschäft und der jüngsten Wirtschaftskrise in Asien nahm die Zahl der Touristen drastisch ab, und zwar 1997 beim Jahresvergleich um über 14% und in den ersten vier Monaten d.J. um 8,4%.

Im Außenhandel als der anderen wichtigen Wirtschaftsstütze Macaus konnte nach langjährigem Defizit die Bilanz 1997 aufgrund der langsameren Steigerung des Importwertes mit 4,22% gegenüber der höheren Zunahme des Exportwertes mit über 7,74% wieder ein Überschuß in Höhe von 525,8 Mio. Patacas (umgerechnet 66 Mio. US\$) erzielt werden: Exporte 17.129,2 Mio. Patacas und Importe 16.603,4 Mio. Patacas. In den ersten vier Monaten d.J. sind aber die Exporte gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 6% auf 4.394 Mio. Patacas und die Importe um 7,1% auf 4.759 Mio. Patacas gefallen. Damit ergab sich ein Defizit von 365 Mio. Patacas.

1997 fielen die Anlageinvestitionen beim Jahresvergleich nominell um 3,6% (real +1,7%), nach -27,8% (-25,3%) im Vorjahr, während der private und der öffentliche Verbrauch jeweils um 6% (+3,1%) und 8,7% (+3%) stieg. Die Verbraucherpreise erhöhten sich in den ersten vier Monaten d.J. gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 2,09% (Jahresdurchschnitt 1997: 3,5%), und die Arbeitslosenquote lag zwischen März und Mai 1998 bei 3,8% (3,2%). (Macau in Figures 1998; Principal Statistical Indicators of Macau, April 1998; XNA, 6. und 17.6.98) -ni-

33 Bau einer Brücke zwischen Macau und Zhuhai

Zwischen der Insel Taipa auf der Macauer Seite und der Hengqin-Insel auf der Seite der chinesischen Wirtschaftszone Zhuhai wird eine Brücke von 1,3 km Länge und 22 m Höhe mit sechs Fahrspuren gebaut. Bislang gibt es nur die einzige Landverbindung von „border gate“ zwischen der Halbinsel Macau und der Stadt Zhuhai.

Die neue Brücke soll den zunehmenden Grenzverkehr entlasten. Die Bauarbeiten, die am 29. Juni bereits be-

gonnen haben, werden planmäßig in 15 Monaten, also noch vor der Rückgabe der portugiesischen Enklave an China am 20. Dezember 1999, abgeschlossen sein. Von den Baukosten in Höhe von insgesamt 200 Mio. Patacas (umgerechnet rd. 25 Mio. US\$) übernimmt Macau 82,8 Mio. Patacas (rd. 10,35 Mio. US\$) und die chinesische Seite den Restbetrag. (XNA, 30.6.98) -ni-

Taiwan

34 Staatshaushalt für Finanzjahr 1999 mit roten Zahlen

Der vom Legislativrat (Parlament) am 29. Mai verabschiedete Etat der Zentralregierung für das Finanzjahr 1999 (Juli 1998 bis Juni 1999) sieht ein Volumen der Gesamtausgaben in Höhe von 1.253,4 Mrd. NT\$ (umgerechnet rd. 36,9 Mrd. US\$) und der Gesamteinnahmen in Höhe von 1.176,2 Mrd. NT\$ (rd. 34,6 Mrd. US\$) vor. Daraus ergibt sich ein Defizit von 77,2 Mrd. NT\$ (rd. 2,27 Mrd. US\$). Im Vergleich zum ablaufenden Finanzjahr (Juli 1997 bis Juni 1998) sind die Ausgaben um 2,3% gestiegen, aber das Defizit ist um 19,5% gefallen. Um das Loch zu füllen, sollen neben der Verwendung des Restbetrages vom vorigen Finanzjahr noch 68 Mrd. NT\$ (rd. 2 Mrd. US\$) neue öffentliche Anleihen emittiert werden. Gleichzeitig ist die ausstehende Verschuldung der Zentralregierung durch Erhöhung von Tilgungen – 118 Mrd. NT\$ (rd. 3,5 Mrd. US\$) im neuen Etat – im zweiten Jahr kontinuierlich gesunken. Die Regierung bemüht sich, im Jahr 2001 wieder einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen. (ZYRB und LHB, 30.5.98; CP, 1.6.98; FCJ, 12.6.98)

Den provisorischen Statistiken des DGBAS (Directorate-General of Budget, Accounting and Statistics) zufolge betragen die staatlichen Einnahmen im Kalenderjahr 1997 insgesamt über 1.842,6 Mrd. NT\$ und die Ausgaben über 2.350,3 Mrd. NT\$, was 34,5% bzw. 43,76% des Bruttoinlandsprodukts (BIP) entsprach. Die Bilanz wies ein Defizit von 507,7 Mrd. NT\$ aus. (*Quarterly National Economic Trends Taiwan Area, the Republic*